

Hygienestandard Mundpflege

Bei folgenden Patienten führen wir die Mundpflege mit Tupfer und bestimmten Lösungen durch: z.B. bei komatösen Patienten, bei Patienten mit parenteraler Ernährung oder bei Ernährung via PEG Sonde sowie bei Patienten mit Schluckstörungen. Nun ist meine Frage: Müssen die Tupfer dabei steril sein und welche Gründe gibt es dafür oder dagegen? Eine Hygienikerin hat die unsterilen Tupfer, die wir verwenden angemahnt. Ich habe nach einer Umfrage bei mehreren Kolleginnen aus anderen Häusern oder im Ambulanten Dienst nur erfahren können, dass alle mit unsterilen Materialien arbeiten, da ja die Mundhöhle ebenso nicht steril ist. Welches Verfahren entspricht dem hygienischen Standard?

Beantwortet am 04.05.2010 von CNE.experte Rolf Prions

Bei den genannten Patientengruppen ist sorgfältige und häufige Mundpflege ein wichtiger Faktor zur Reduktion der Mundflora. Als hygienischen Standard kann hier benannt werden, dass jedem Patienten ein individuelles wieder aufbereites Mundpflegeset zugeordnet wird. Das Set besteht aus einem Tablett mit Deckel, mehreren Bechern und Ablagefläche für die Pflegeutensilien. Die verwendete Mundpfegelösung kann je nach Vorlieben des Patienten variieren. Für die Mundpflege finden sich keine Vor- oder Nachteile zwischen selber hergestellten Tees oder Kaffeelösungen oder industriell hergestellten Mundpfegelösungen. Zu den für die Mundpflege verwendeten Tupfern oder Kompressen findet sich in der deutschsprachigen Literatur kein Hinweis, dass diese einzel-steril verpackt sein müssen. Im Zuge der Recherche zur Beantwortung dieser Frage fanden sich in englischsprachigen Datenbanken einige neue Studien aus dem Jahr 2009 zu diesem Thema. Diese müssten aber kritisch geprüft werden, was in der Kürze der Zeit nicht möglich ist. Studien aus dem angelsächsischen Raum sollten ohne genaue Prüfung in Europa nicht angewendet werden (andere Kultur, andere Rechtsvorschriften). Mir ist keine Studie bekannt, welche die Benutzung von einzel-steril verpackten Kompressen/Tupfern für die Mundpflege rechtfertigt. Im Gegenzug gibt es viele Studien, welche eine Verkeimung der verwendeten

Mundpflegeflüssigkeiten nachweist. Die mir bekannten, von der Industrie bereitgestellten Kompressen und Tupfer in Mehrfachbinden sind alle vor der Auslieferung sterilisiert und werden geschützt vor Staub und Feuchtigkeit ausgeliefert. Aufgrund dieser Ergebnisse komme ich zu der Empfehlung, dass für die Mundpflege bei vorgenannten Patienten durchaus solche Kompressen aus Mehrfachbinden benutzt werden können. Die Kompressen/Tupfer sind staub- und feuchtigkeitsgeschützt zu lagern. Für die Benutzung beim Patienten ist die benötigte Menge für einen Tag aus der Mehrfachpackung zu entnehmen und dann im Mundpflegeset staub- und feuchtigkeitsgeschützt zu lagern. Es findet sich keine Begründung für die Lagerung in sterilen Einzelbinden für Kompressen/Tupfern. Nach 24 Stunden oder bei Verschmutzung (z.B. durch Sputum/Sekret) sind die Kompressen/Tupfer zu erneuern. Wichtig ist, dass die verwendeten Flüssigkeiten für die Mundpflege mehrmals täglich erneuert werden. Die verwendeten Pflegeutensilien (Becker, Klemme) sind nach Gebrauch mit 70-80%igem Alkohol abzuwischen. Das gesamte Tablett sollte einmal täglich thermisch aufbereitet werden. In der ambulanten Pflege ist dies schwierig zu realisieren. Daher wird hier empfohlen das Set täglich mit 70-80%igem Alkohol abzuwischen

Literatur:

- Daschner, Franz (Hrsg.). Praktische Krankenhaushygiene und Umweltschutz. Springer-Verlag Berlin and Heidelberg GmbH & Co. K; 1997
- Kappstein I. Nosokomiale Infektionen. 4. Aufl. Stuttgart: Thieme Verlag; 2009
- Schewior-Popp, S. Thiemes Pflege. Stuttgart: Thieme 11. Aufl.; 2009

Leitungswasser zur Mundpflege

Welche Mittel werden aktuell für die Mundpflege genommen? Wir nehmen zurzeit Leitungswasser und suchen Alternativen.

Beantwortet am 11.06.2012 von CNE.experte Monika Hohdorf

Diese Frage ist zu allgemein gehalten. Unterschieden wird generell zwischen ‚allgemeiner‘ und ‚spezieller Mundpflege‘. Bei der ‚allgemeinen Mundpflege‘ handelt es sich um die Unterstützung bei der täglichen Mundhygiene, Zähne putzen, Prothese reinigen, Mund ausspülen, gegebenenfalls mit einer Munddusche. Ziel ist es, die Mundschleimhaut sauber und feucht und die Lippen weich und geschmeidig zu halten, damit es nicht zu Hautverletzungen im Mundbereich kommt. Bei einer ‚speziellen Mundpflege‘ handelt es sich um eine aufwendigere Mundpflege entweder als Soor- und/oder Parotitisprophylaxe oder als begleitende Maßnahme bei speziellen Therapien und Erkrankungen. Dann sind eventuell Verordnungen durch den Arzt/Zahnarzt anzugeben. Dafür müsste die Ursache für eine spezielle Mundpflege (z.B. nach Chemotherapie), die Erschei-

nungsbilder und der Ausprägungsgrad der Veränderungen der Mundschleimhaut genauer bekannt sein. Bei Ihrer Frage gehe ich davon aus, dass der/die PatientIn bzw. BewohnerIn ihre Zähne nicht selbst putzen können und den Mund nicht selbst ausspülen können. Grundsätzlich gilt in diesen Fällen: keine säurehaltigen und andere scharfen Mundpflegemittel verwenden; sofern möglich, durch Kauen z.B. von Brotrinde die Speichelproduktion der Mundspeicheldrüsen fördern sowie ein gut balanzierter Flüssigkeitshaushalt sind die Grundvoraussetzungen für eine feuchte Mundschleimhaut. Empfohlen wird bei der Übernahme bzw. Unterstützung bei der Mundpflege die entsprechenden Mund- und Zahnpflegemittel zu nutzen, die Patienten/Bewohner bisher selbst genommen haben.

Literatur:

- Bartosek G.; Sirsch E. Sich pflegen können. Bei der Mundpflege unterstützen S. 240-244 In: Köther I. (Hrsg) Altenpflege. Stuttgart: Thieme Verlag, 2011